

JAHRES BERICHT 2022

Bündnis Nordisches Modell
Umdenken in der Prostitutionspolitik

Wer wir sind

Arbeitsschwerpunkte

Öffentlichkeitsarbeit

Aus der
abolitionistischen Szene

INHALT



INHALT

WER WIR SIND

- 3 Vorworte Lenkungskreis
- 5 Bündnis Nordisches Modell
- 6 Forderungen: Umdenken in der Prostitutionspolitik
- 7 Organigramm
- 8 BündnispartnerInnen
- 11 UnterstützerInnen

ARBEITSSCHWERPUNKTE IN 2022

- 13 Bündnistagung in Bonn
- 15 Stellungnahme zum GREVIO BASIS-Bericht Istanbul-Konvention

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- 17 Pressemitteilungen
- 19 Newsletter und Webinare
- 21 Veranstaltungen
- 22 Social Media

AUS DER ABOLITIONISTISCHEN SZENE

- 23 Bündnisse auf Länderebene
- 24 Fachkonferenz: Vorstellung der Freier-Studie in Berlin
- 28 Abolitionistische Veröffentlichungen

- 30 Impressum

Das Bündnis Nordisches Modell
stellt in seinem zweiten Jahresbericht sich und seine Arbeit vor.

VORWORTE DES LENKUNGSKREISES

2022 feiert das Prostitutionsgesetz seinen 20. Geburtstag. Kein Grund zum Feiern. Die liberale Gesetzgebung vertritt die Meinung, dass sich fast alle Prostituierten freiwillig prostituieren. Dabei haben viele Frauen sexuelle Missbrauchserfahrungen. Es ist die patriarchalste Abart, Prostitution als bezahlten sexuellen Missbrauch neu-deutsch mit dem Wort „Sexarbeit“ umzulabeln. Freier sind zu 99 % männlich und beuten Frauen aus, die sich zum größten Teil in einer Notlage befinden. Um die Nachfrage nachhaltig zu reduzieren, benötigen wir mehr Aufklärung in der Gesellschaft über die wahren Zustände in der Prostitution und die generelle Freier-Bestrafung.

Als Bündnis sind wir aktiv auf social media, hatten im September unsere dritte Bündnistagung und bieten seit dem Jahr 2022 regelmäßig einen Newsletter an. Wir freuen uns, Ihnen heute unseren zweiten Jahresbericht vorlegen zu dürfen.

Es wünscht viel Spaß beim Lesen und grüßt Sie herzlichst
Simone Kleinert



Seit dem 24. Februar 2022 und den ersten Nachrichten von Frauen und Kindern, die aus der Ukraine flüchten, hielt unser Bündnis den Atem an. Inzwischen ist gewiss: Die weltweite Onlinesuche nach Prostitution und MissbrauchsDarstellungen mit ukrainischen Frauen und Kinder hat laut OSZE um bis zu 600 Prozent zugenommen. Fatal, denn unser Strafgesetzbuch bietet laut Evaluierung keinen Schutz vor Menschenhandel. Gleichwohl fördert die Rechtslage in Deutschland die Nachfrage und wartet auf die Evaluierung des Prostituiertenschutzgesetzes. Dabei verletzt Deutschland internationales Recht, denn es hat sich zur Reduzierung der Nachfrage verpflichtet. Die OSZE betont, dass dies ohne Freier-Bestrafung nicht möglich sei und meint damit die Freier-Bestrafung unabhängig vom Wissen des Freiers. Die Verdrängung von Prostitution in die Illegalität ist nicht zu fürchten, denn Prostitution findet bereits heute überwiegend im Untergrund statt und Straftaten werden fast nie wirksam verfolgt. Unser Bündnis wird auch im Jahr 2023 weitere Menschen aufklären und sensibilisieren.

Mit stark motivierten Grüßen
Ina Hansmann



Als das Prostitutionsgesetz verabschiedet wurde, war ich noch ein Kind. Ich gehöre zu der ersten Generation, die in einer Gesellschaft aufgewachsen ist, in der es "normal" ist, dass Männer sich den Zugang zu Frauenkörpern legal kaufen können, oder dass im Fernsehabendprogramm Bordelle "auf ihre Qualität getestet" werden. Einer dieser "Tester" wurde später wegen Beihilfe zum Menschenhandel verurteilt, was jedoch zu keinem gesellschaftlichen Aufschrei geführt hat. In Deutschland hat sich stattdessen ein bedenklicher Umgang mit der Prostitution entwickelt: Statt die sich zuspitzenden Missstände zu benennen und Prostitution als das anzuerkennen, was sie ist und schon immer war, nämlich Gewalt, wird weiter an Illusionen gestrickt. Die Verklärung der Prostitution als selbstbestimmte Tätigkeit oder gar als Emanzipation muss aufhören, denn sie wird auf dem Rücken von Frauen getragen, die keine Wahl haben. Prostitution trifft immer die Verletzlichsten einer Gesellschaft und solange das System Prostitution akzeptiert und legal ist, wird es keine echte Gleichstellung geben. Das Nordische Modell wird im internationalen Kontext Equality Model genannt. Denn es ist das einzige Modell, das wirklich solidarisch mit den prostituierten Frauen ist und auf eine fortschrittliche Geschlechterpolitik zielt.

Gleichberechtigung, nur auf Papier – für echte Befreiung kämpfen wir!

Ihre
Marie Kaltenbach



Nordisches Modell? Keine Ahnung, so hieß es meistens, wenn wir in unserer Kampagne zur Kommunalwahl in München 2019/2020 mit Kandidierenden für den Stadtrat sprachen. Wir haben schließlich alle angeschrieben, um aufzuklären und zu erfahren, wie unser Stadtrat denkt. 2021, vor der Bundestagswahl, wollten viele zukünftigen MdBs noch „keine Verbote“ für Freier, aber es zeichnete sich auch schon eine deutlich zunehmende Sympathie für eine menschenrechtsbasierte Prostitutionspolitik ab, besonders im Süden der Republik. Wie zur Kommunalwahl und zur Bundestagswahl habe ich die Kampagnen zu den Wahlen konzipiert, initiiert, geleitet und durch zahlreiche Workshops und Webinare beworben und begleitet. Ziel war es, die Abgeordneten flächendeckend aus ihren Wahlkreisen heraus zu erreichen. Das war logistisch recht sportlich, ist in manchen Bundesländern aber annähernd gelungen. Besonders in Bayern. Dort startet jetzt bald die nächste Kampagne, denn Landtagswahlen stehen vor der Tür.

Herzliche Grüße
Ihre
Silvia Reckermann



BÜNDNIS NORDISCHES MODELL

Das **Bündnis Nordisches Modell** setzt sich für ein **Umdenken in der Prostitutionspolitik** und die Einführung des Nordischen Modells bzw. für das Gleichstellungsmodell in Deutschland ein.

Es ist bundesweit aktiv und vereint über 45 Vereine, Netzwerke und Initiativen sowie zahlreiche aktive Einzelpersonen aus der Zivilgesellschaft aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Prostitution und Menschenhandel sind grenzüberschreitende Probleme. Es bedarf einer europäischen Lösung.

Das **Bündnis Nordisches Modell** erklärt die deutsche Politik der Regulierung des Prostitutionsmarktes für gescheitert, weil sie den betroffenen Menschen keinen effektiven Schutz vor Gewalt bietet.



BÜNDNIS
NORDISCHES
MODELL

ANMERKUNG

Prostitution betrifft in erster Linie Frauen.
Alle zu ergreifenden Maßnahmen müssen jedoch
auch andere prostituierte Personen
schützen und unterstützen.

VORAUSSETZUNG FÜR DIE EINFÜHRUNG

Der Staat erkennt Prostitution als Form von (geschlechtsspezifischer) Gewalt an. Er betrachtet Prostitution nicht als "selbstbestimmte sexuelle Dienstleistung", sondern als System der Ausbeutung und Unterdrückung.

NORDISCHES MODELL

=

GLEICHSTELLUNGSMODELL

1. Entkriminalisierung der prostituierten Frauen
2. Kriminalisierung und wirksame Strafverfolgung aller Profiteure: Freier, ZuhälterInnen/Loverboys, Bordellbetreibende und MenschenhändlerInnen
3. Ausstiegshilfen (bundesweit und flächendeckend), Schutz und Unterstützung
4. Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit durch antisexistische Erziehung und Prävention mit dem Ziel eines gesellschaftlichen Umdenkens

Flyer

BÜNDNIS NORDISCHES MODELL

Umdenken in der
Prostitutionspolitik

ORGANIGRAMM DES BÜNDNISSES



ARBEITSWEISE

Es gibt viele Bündnisse, Vereine und Initiativen in Deutschland, die sich alle auf ihre eigene und selbständige Art und Weise im Kontext von (Zwangs-) Prostitution und Menschenhandel bewegen und dabei vor Ort wichtige Informations-, Aufklärungs- und Vernetzungsarbeit leisten. Unser verbindendes Element ist das Thema Prostitution. Einige unserer BündnispartnerInnen haben Strukturen mit hauptamtlich beschäftigten Mitarbeitenden.

Im Bündnis sind wir ehrenamtlich tätig.

BÜNDNISPARTNERINNEN

2022

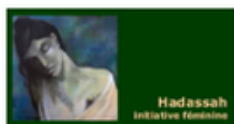


 AIDS-Hilfe Schwäbisch Gmünd e.V.



BÜNDNISPARTNERINNEN

2022



BÜNDNISPARTNERINNEN

2022



[vollständige Liste der BündnispartnerInnen](#)

UNTERSTÜTZERINNEN



Sr. Dr. **Lea Ackermann**, Gründerin von SOLWODI

Leni Breymaier MdB, SPD

Michael Donth MdB, CDU

Dr. **Melissa Farley**, Forscherin und klinische Psychologin, Prostitution Research & Education

Dr. **Maria Flachsbarth**, Präsidentin des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V. (KDFB)

Pfarrer Dr. theol. **Christian Hartl**, Bischöflicher Beauftragter für Geistliches Leben im Bistum Augsburg

Jasmina Hostert MdB, SPD

Michaela Huber PPT, Internationale Trauma-Spezialistin

Margot Käßmann, Theologin und Pfarrerin

Dr. **Katja Leikert** MdB, CDU

Prof. **Ursula Männle**, Sozialwissenschaftlerin, ehemals Mitglied des Bayerischen Landtags, MdB a.D., ehemalige Bayerische Staatsministerin für Bundesangelegenheiten

Yvonne Magwas MdB, Vizepräsidentin des Dt. Bundestages, CDU

Beate Müller-Gemmeke MdB, Bündnis '90/Die Grünen

Maria Noichl MdEP, SPD

Jens Peick MdB, SPD

Nadja Stahmer MdB, SPD

Per-Anders Sunesson, ehem. schwedischer Sonderbotschafter für die Bekämpfung des Menschenhandels

Dr. **Volker Ullrich** MdB, CDU

Dr. h.c. **Maria Frfr. von Welser**, Publizistin und TV-Journalistin

Sabine Weiß MdB, CDU

Annette Widmann-Mauz MdB, CDU

Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB, CDU



WIE IST DAS BÜNDNIS AUFGEBAUT?

Durch die Unterzeichnung des Selbstverständnisses und Zustimmung der Plenumsitzung kann jede Organisation oder Einzelperson BündnispartnerIn werden.

Es gibt vier Lenkungskreis-Gewählte und mehrere AG-Koordinatorinnen. Die Plenumsitzungen finden einmal im Monat statt und stehen allen BündnispartnerInnen offen.

3. BÜNDNISTAGUNG 2022

Die dritte Bündnistagung fand am 03. und 04. September 2022 erneut im und in Kooperation mit dem *Gustav-Stresemann-Institut*, Bonn, statt.

Im Fokus der Tagung standen der nötige Auf- und Ausbau von Ausstiegshilfen und die europäische Vernetzung zur Reduzierung des Menschenhandels. Insgesamt nahmen über 80 Personen aus Deutschland, Schweden, der Schweiz, Frankreich und Belgien an der Tagung teil. Darunter waren viele BündnispartnerInnen, aber auch viele am Thema interessierte Menschen.

Klicken Sie bitte auf das Bild, um zur umfangreichen und ausführlichen **Tagungsdokumentation** zu gelangen.





Samstag, 03.09.2022 ab 13.00 Uhr

- 13.00 Uhr: Anne Schulz, Gustav-Stresemann-Institut und der Lenkungskreis Bündnis Nordische Modell - Begrüßung
- 13.20 Uhr: Sandra Hucke, Überlebende der Prostitution - Eröffnungsrede
- 13.40 Uhr: Michael Donth MdB: Grußwort
- 13.50 Uhr: Video-Grußwort von Dr. Iris Muth, Leiterin Referat Bekämpfung des Menschenhandels und Prostituiertenschutzgesetz des BMFSFJ
- 14.00 Uhr: Héma Sibi, Advocacy Coordinator, Coalition for the Abolition of Prostitution (CAP International) - Fachvortrag Vorstellung der Studie „Last Girl first“
- 15.15 Uhr: Panel I - Ausstiegshilfen
Keynotes von
Anna Sander oder Josephine Appelqvist, schwedische Beratungsstelle TALITA
Maya, Aussteigerin, Netzwerk Ella
Gerhard Schönborn, Café Neustart Berlin
Im Anschluss ein moderiertes Gespräch, Moderation: Marie Kaltenbach
- 17.00 Uhr: Workshop-Phase
- 18.30 Uhr: Gemeinsames Abendessen
- 20.00 Uhr: Zeit zur Vernetzung

Sonntag, 04.09.2022 bis 13.00 Uhr

- 08.30 Uhr: Lenkungskreis Bündnis Nordische Modell
- 08.35 Uhr: Helmut Sporer, Kriminaloberrat a.D. und 2. Vorsitzender von DIAKA - Vorstellung, Aufgaben und Ziele von DIAKA
- 09.20 Uhr Wilfried Neumann, Landeskriminalamt NRW
- 10.15 Uhr: Panel II - Europäische Zusammenarbeit – in Englisch
- Keynotes von
Alexia Fafara, Policy and Campaigns Officer, European Women's Lobby
Alessandra Majorino, Mitglied des italienischen Senats und Koordinatorin der Arbeitsgruppe für Gleichstellungspolitik und Zivilrechte der Fünf-Sterne-Bewegung
Maria Noichl MdeP
Im Anschluss ein moderiertes Gespräch, Moderation: Kerstin Neuhaus
- 12.15 Uhr: Valiant Richey, Special Representative and Co-ordinator for Combating Trafficking in Human Beings, OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) - Video Statement
- 12.30 Uhr Michaela Huber PPT, Internationale Trauma-Spezialistin - Abschlussrede

Weitere Infos

<https://www.buendnis-nordischesmodell.de>

info@buendnis-nordischesmodell.de



in Kooperation mit dem GSI

Organisatorinnen, ReferentInnen und Helferinnen



Lenkungskreis Bündnis Nordisches Modell



SCHATTENBERICHT ISTANBUL-KONVENTION

Das **Bündnis Nordisches Modell** hat im Jahr 2021 einen Schattenbericht zur sogenannten Istanbul-Konvention bei GREVIO, der *Expertengruppe zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt* des **Europarates**, eingereicht. Dabei hat es den Zusammenhang zwischen dem System Prostitution und der Gewalt gegen Frauen aufgezeigt und belegt. Wenn es darum geht, Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen im Zuge der rechtlichen Verpflichtung Deutschlands zur Umsetzung der Istanbul-Konvention erfolgreich zu implementieren, ist der Blick auf das System Prostitution unerlässlich.

Am 07.10.2022 hat GREVIO nun seinen Bericht zur Basisbewertung zur Umsetzung der Istanbul Konvention in Deutschland (Baseline Evaluation Report Germany) vorgelegt. Die Hauptaussage lautet: **Deutschland muss seine Anstrengungen verstärken, um Frauen – und das ist das Besondere – auch prostituierte Frauen besser vor Gewalt zu schützen.**

GREVIO fordert eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen prostituierte Frauen. Zum Beispiel ist GREVIO besorgt, weil Frauen in der Prostitution zögern, sich an die Polizei zu wenden. Prostituierte hätten kein Vertrauen zu den Strafverfolgungsbehörden, weil sie in der Vergangenheit die Erfahrung gemacht hätten, dass ihnen nicht zugehört wurde, dass sie nicht ernst genommen wurden oder gar selbst für die erlittene Gewalt verantwortlich gemacht wurden. GREVIO fordert, dass mehr getan werden muss, um Frauen, die sich prostituieren (müssen), einen effektiven Zugang zur Justiz zu gewährleisten.

WAS IST DIE ISTANBUL-KONVENTION?

Das "Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt", die sog. Istanbul-Konvention, ist ein 2011 ausgearbeiteter völkerrechtlicher Vertrag des **Europarats**.

Es schafft verbindliche Rechtsnormen gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt. Auf seiner Grundlage soll Gewalt an Frauen verhütet und bekämpft werden. Deutschland hat die Konvention am 12. Oktober 2017 ratifiziert.

Zudem hat GREVIO erkannt, dass die Prostituierten einem Umfeld der Gewalt ausgesetzt sind und fordert die deutschen Behörden daher nachdrücklich auf, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, dass Vorfälle von Gewalt gegen Prostituierte wahrgenommen und erfasst werden.

Die Situation der prostituierten Frauen in Deutschland sei nicht hinreichend erfasst und werde in der Forschung zu wenig berücksichtigt. GREVIO stellt mit Sorge eine Tendenz fest, die Verantwortung für missbräuchliches Verhalten vom Täter auf das Opfer zu verlagern. So werde besonders Prostituierten eine Entschädigung nach § 2 Abs. 2 des Opferentschädigungsgesetz mit der Begründung verweigert, dass ihr Verbleib in der Gewaltsituation durch "grob fahrlässiges selbstschädigendes Verhalten" oder "Verbleiben in einer gefährlichen Situation" zum Schaden beigetragen habe.

GREVIO fordert außerdem die deutschen Behörden nachdrücklich auf, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, dass Vorfälle von Gewalt gegen Prostituierte den Strafverfolgungsbehörden gemeldet werden, und zwar insbesondere durch eine Erhöhung des Spezialisierungsgrades der Strafverfolgungsbehörden im ganzen Land und durch die Sicherstellung eines sensiblen Umgangs mit Frauen in der Prostitution. Die Prostituierten seien hierbei einzubeziehen. Dazu sei mit Frauen-NGOs, die Frauen in der Prostitution unterstützen, eng zusammenzuarbeiten. Die Verbesserung des Zugangs zu Schutz- und Unterstützungsdiensten muss weiter fortentwickelt werden. Das Bündnis begrüßt die Feststellungen von GREVIO zur Situation prostituierten Frauen in Deutschland. Es besteht dringender Handlungsbedarf und prostituierte Frauen dürfen bei der Umsetzung der Istanbul Konvention nicht vergessen werden.

Die deutsche Übersetzung des GREVIO BASISBERICHTS finden Sie hier.

WER ODER WAS IST GREVIO?

GREVIO ist die unabhängige Expertengruppe des Europarats. Sie ist für die Überwachung der Umsetzung des *Übereinkommens des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt* (Istanbul-Konvention) durch die Vertragsparteien zuständig. Das Ziel des Überwachungsmechanismus ist, die jeweilige Umsetzung des Übereinkommens durch die Vertragsparteien der Länder zu bewerten und zu verbessern.

PRESSEMITTEILUNGEN



In regelmäßigem Abstand griff das **Bündnis Nordisches Modell** aktuelle Ereignisse auf und verfasste insgesamt fünf Pressemitteilungen.

2020 und 2021 wurden die Bordelle aufgrund der Corona-Pandemie geschlossen und die prekäre Lage prostituerter Frauen wurde sichtbar. 2022 verdeutlichten sich die durch die deutsche Prostitutionsgesetzgebung ausgelösten Missstände erneut: Mit dem **Krieg in der Ukraine** flüchteten Millionen Frauen und Kinder - auch nach Deutschland. Wieder einmal wurde deutlich, dass Deutschland ein Hauptzielland für Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung ist. Ankommende geflüchtete Frauen wurden noch an Bahnhöfen für die Prostitution "angeworben" oder Unterkünfte wurden gegen entsprechende "Gegenleistungen" angeboten. In Freierforen teilten Freier ihre Freude über die vielen neuen schutzlosen Frauen mit, die sie bald in den Bordellen finden würden. Die Legalisierung des Prostitutionsmarkts in Deutschland ermöglicht diese Zustände, weil sie die Täter, statt die Verletzlichsten einer Gesellschaft schützt.

In diesem Jahr hat Deutschland einen **traurigen Geburtstag** gefeiert: 2002 erließ die damalige rot-grüne Bundesregierung das Prostitutionsgesetz. Die Situation Prostituerter hat sich seitdem verschlechtert, die Ziele wurden nicht erreicht. Im Gegenteil. Seit 20 Jahren gilt Prostitution in Deutschland als „sexuelle Dienstleistung“ und das Betreiben eines Bordells als Gewerbe. Was auf dem Papier anfänglich wie eine gute Lösung für die Probleme im Rotlichtmilieu aussah, erweist sich seit Jahren als absolut unzureichend.

Auch die Reform zum Prostituiertenschutzgesetz 2017 konnte der Gewalt und den ausbeuterischen Bedingungen in der Prostitution kein Ende setzen. **Die Prostitutionsgesetzgebung in Deutschland ist gescheitert.** Die Lebensbedingungen der Prostituierten haben sich unter den Prostitutionsgesetzen nicht verbessert. Vielmehr hat die liberale Gesetzgebung die Nachfrage nach Prostitution angekurbelt und **Deutschland zu einem der attraktivsten Zielländer für Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung gemacht.** Dies belegen auch Einschätzungen der *Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa* (OSZE), die in einem jüngst veröffentlichten Bericht unterstreicht, dass die Reduzierung der Nachfrage nach Prostitution (Freier-Bestrafung) das wirkungsvollste Instrument im Kampf gegen Menschenhandel sei. Deutschland hat sich mit der Ratifizierung des Übereinkommens des Europarates zur Bekämpfung des Menschenhandels 2013 verpflichtet, die Nachfrage als eine der Hauptursachen für Menschenhandel anzuerkennen und dieser folglich entgegenzuwirken.

PRESSEMITTEILUNGEN

Die Reform der Straftatbestände zu Menschenhandel hat zu keiner Besserung geführt. Das stellte das *Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.* fest. Das Forschungsinstitut führte in der Zeit vom 01.11.2020 bis 24.09.2021 eine Evaluation der im Jahr 2016 reformierten strafrechtlichen Vorschriften zur Bekämpfung des Menschenhandels durch. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass das Ziel, die Strafverfolgung durch eine Neufassung der strafrechtlichen Vorschriften zur Bekämpfung des Menschenhandels zu verbessern, nicht erreicht worden ist. So ergeben die ausgewerteten Statistiken keine Erhöhung der Fallzahlen, Strafverfahren oder Verurteilungsquoten. Von einer Verbesserung der Strafverfolgungspraxis beim Menschenhandel ist somit nicht auszugehen. Polizeiliche Ermittlungen im Bereich Menschenhandel sind für die ohnehin schon stark belasteten Polizei- und Justizbehörden aufwendig und führen dennoch kaum zu Verurteilungen. Jegliche Abschreckungswirkung fehlt.

Aber es gibt auch **gute Nachrichten**: Mit einer sehr deutlichen Mehrheit von 232 Stimmen (bei 69 Enthaltungen und 38 Gegenstimmen) stimmte das spanische Abgeordnetenhaus am Dienstag, dem 07.06.2022, für die Unterstützung der Frauen in der Prostitution, die Beendigung der Zuhälterei und die Bestrafung der Freier.

Aufgrund von Pressemitteilungen wurden Vertreterinnen des **Bündnisses Nordisches Modell** zu Interviews in Funk-, Fernseh- und Printmedien eingeladen.

GRATULATION nach Spanien!

Am Dienstag, den 07.06.2022 stimmte das spanische Abgeordnetenhaus mit einer überwältigenden Mehrheit von 232 Stimmen gegen 38 Gegenstimmen und 69 Enthaltungen für die Unterstützung der Frauen in der Prostitution, die Beendigung der Zuhälterei und die Bestrafung der Freier. Welch großartiger Erfolg!



BÜNDNIS NORDISCHES MODELL

[Alle Pressemitteilungen finden Sie hier](#)

NEWSLETTER

Seit diesem Jahr versendet das **Bündnis Nordisches Modell** regelmäßig einen Newsletter.

Sie können ihn [hier bestellen](#) und alle Ausgaben als [PDF nachlesen](#).



WEBINARE

Seit diesem Jahr bieten wir regelmäßig bzw. auf Wunsch kostenlose

- Webinare,
- Einzel-Meetings und
- Webinare für Gruppen an.

Bei Interesse kontaktieren Sie uns bitte.



Das Nordische Modell bzw. Gleichstellungsmodell als Chance



Wir bieten Einzel-Meetings und Webinare für Gruppen an.

Bei Interesse kontaktieren Sie uns bitte.

1

Ausführlich: Umdenken in der Prostitutionspolitik - Das Nordische Modell als Chance

2

Kurz und Knapp - Das Nordische Modell bzw. Gleichstellungsmodell

3

Aufklärung über die Loverboy-Methode

Webinar 1

- Wer sind die Menschen in der Prostitution?
- Ursachen
- Folgen für prostituierte Menschen
- Ausstiegshemmnisse
- Freier und andere Profiteure
- Folgen der Liberalisierung
- Völkerrechtliche Verträge
- Rechtliche Lage in Deutschland
- Umdenken in der Prostitutionspolitik - Nordisches Modell jetzt

Follow-Up zu Webinar 1

- Mythen
- Falschannahmen
- Frage- & Diskussionsrunde

Webinar 2 - kurz und knapp

- **Aktuelle Lage in Deutschland**
- **Was ist Prostitution?**
- **Ursachen für Prostitution**
- **Folgen der Liberalisierung**
- **Falschannahmen**
- **Der Staat, die Freier und andere Profiteure**
- **Rechtliche Einordnung**
- **Umdenken in der Prostitutionspolitik - Erfolg des Nordischen Modells**

Webinar 3

Im Fokus:

- Loverboys = Zuhälter
- Opfer: Mädchen/junge Frau
- Familie
- Maßnahmen
- Rechtliche Einordnung

ANLÄSSLICH DES TAGS DER MENSCHERECHTE

Dr. Adina Schwartz: Menschenhandel und Prostitution am Beispiel Rumänien

In der Veranstaltung ging Frau Dr. Schwartz darauf ein, wie der Menschenhandel von Rumänien nach Europa organisiert ist und wo die Profiteure aus dem System Prostitution hängenbleiben. Zudem beschrieb Frau Schwartz die Situation der Frauen, die sich aus den Täterstrukturen befreit haben und aus der Prostitution ausgestiegen sind. Viele der Frauen aus Rumänien, Bulgarien und Ungarn, die in Deutschland in der Prostitution ausgebeutet wurden, möchten in ihre Herkunftsländer zurückkehren. Dort sei die Hilfestruktur jedoch häufig nicht gut ausgebaut. Außerdem erläuterte Frau Schwartz die Push-Faktoren, die die Frauen in die Prostitution drängen: Arbeitslosigkeit, Perspektivlosigkeit, Ungleichheit zwischen Männern und Frauen und ein schwaches Gesundheits- und Bildungssystem sowie Korruption machen Frauen für falsche Versprechungen nach einem besseren Leben in Deutschland anfällig. Hinzu kommen sogenannte Pull-Faktoren. Das Versprechen gut bezahlter Stellen in Deutschland und die scheinbaren Erfolgsgeschichten Zurückkehrender ziehen die Frauen buchstäblich in die Fänge von Menschenhändlern. Leider gibt es so gut wie keine Finanzierung von Unterstützungsmöglichkeiten wie zum Beispiel Ausstiegsarbeit. Der Staat finanziert keine Fachberatungsstellen in Rumänien. Die geleistete Ausstiegsarbeit erfolgt spendenbasiert und kommt oft aus dem Ausland.



Frau Schwartz klärte auch über die schwierige Situation betroffener Frauen nach einer Rückkehr in ihre Familien auf: Im Vorfeld müsse viel Arbeit in den Familien geleistet werden, um Stigmatisierung abzuwenden, so Schwartz. Betroffene von Menschenhandel erstatten nach der Identifizierung durch Strafverfolgungsbehörden meist nicht sofort Anzeige. Das wichtigste Kriterium für eine Aussage ist, dass die eigene Familie im Herkunftsland sicher und vor Gewalt der Menschenhändler geschützt ist. Wenn es dann zu Prozessen kommen sollte, dauern diese meist sehr lange. Oft haben Frauen bereits eine neue Arbeit aufgenommen. Sie haben mit der schwierigen Zeit in ihrem Leben abgeschlossen. Wenn die Ladung zu dem Prozess kommt, stürzen neue Existenzen und Perspektive wieder in sich zusammen. Dies kann sich destabilisierend auf die Frau auswirken.

10.12.: TAG DER MENSCHENRECHTE

Am 10. Dezember 1948 wurde die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte** durch die Generalversammlung der **Vereinten Nationen** verkündet. Im Jahr 1950 wurde der 10. Dezember zum internationalen Gedenktag erklärt.

Bereits in Artikel 4 heißt es: "Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel in allen ihren Formen sind verboten."

BÜNDNIS NORDISCHES MODELL AUF SOCIAL MEDIA



facebook.com/BuendnisNordischesModell

von 764 Follower auf
1.050 Follower



buendnis_nordischesmodell

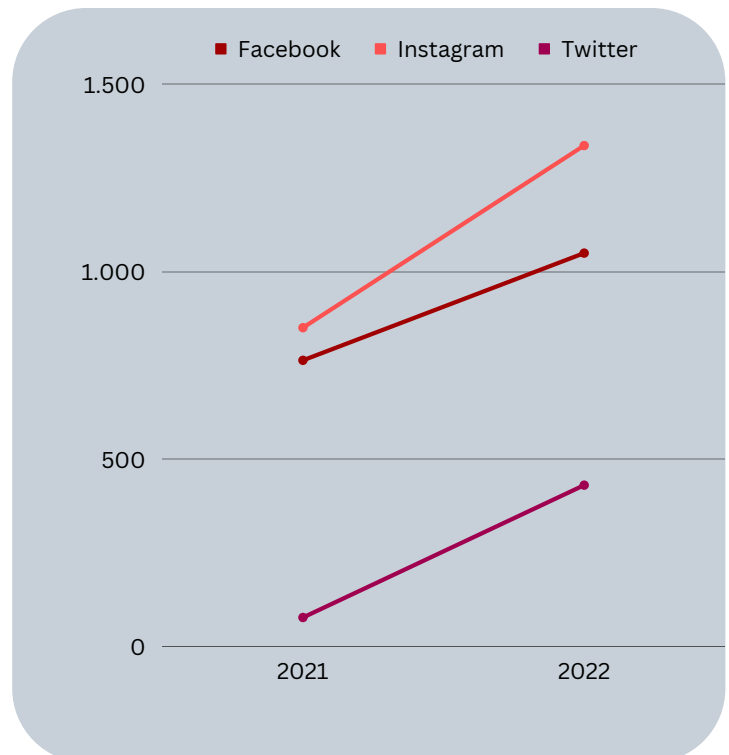
von 851 Follower auf
1337 Follower



Bd_Nord_Modell

von 78 Follower auf
431 Follower

Entwicklung der Follower



BÜNDNISSE AUF LÄNDEREBENE

In Nordrhein-Westfalen gibt es seit 2021 das [Bündnis Nordrhein-Westfalen pro Nordisches Modell](#). Wie wir fordert es den Perspektivwechsel in der Prostitutionspolitik auf Landesebene. Die BündnispartnerInnen setzen sich haupt- oder ehrenamtlich für prostituierte Menschen ein, engagieren sich politisch oder leisten Präventions- und Ausstiegsarbeit sowie Aufklärungs- und Informationsarbeit.

Kontkat: info@nrw-pro-nordischesmodell.de



In Bayern ist die [Aktionsgruppe Gleichstellung Bayern - AGGB](#) - aktiv. Es ist eine informelle Gruppe von Aktiven, die sich im Herbst 2019 im Vorfeld der Kommunalwahlen in München mit dem Ziel, die Aufmerksamkeit der Kandidierenden auf das Thema Prostitutionspolitik zu lenken, zusammengefunden hat. Die Gruppe ist für jedes Thema offen, das frauenspezifische Menschenrechte betrifft. Da sie sich als AKTIONS-Gruppe mit dem Anspruch auf politische Einflussnahme verstehen, ist aber eine Fokussierung auf jeweils 1-2 Schwerpunkte sinnvoll, um konkrete Ziele zu erreichen.

Kontakt: aggbayern@gmail.com

GRÜNDUNGEN IN 2022

[Ge-STAC](#)

Der Deutscher Rat von Betroffenen von Menschenhandel und Ausbeutung arbeitet betroffenen-zentriert mit einem ganzheitlichen Ansatz.

[DIAKA](#)

Das *Deutsche Institut für angewandte Kriminalitätsanalyse* unterstützt Politik, Gesellschaft und Medien. Zu den Institutsgründenden gehören Sachverständige aus Politik, Kriminalpolizei und Rechtswissenschaft, Hilfs- und Menschenrechtsorganisationen, Wirtschaft und Medien.

VORSTELLUNG DER FREIER-STUDIE IN BERLIN

Ein ForscherInnenteam hat über einige Jahre hinweg in sechs verschiedenen Ländern Freier zu ihren Einstellungen befragt. Am Mittwoch, dem 09.11.2022, haben Melissa Farley und Team ihre Ergebnisse im Refugio Berlin während der Konferenz "Männer in Deutschland, die für Sex zahlen" vorgestellt. Veranstalterinnen waren *Prostitution Research & Education* und *SPACE International*. Das *Bündnis Nordisches Modell* hat die Tagung unterstützt. Neben der Vorstellung der Studienergebnisse haben viele Überlebende der Prostitution gesprochen, ihre Geschichten geteilt und auf die Notwendigkeit der Freier-Bestrafung hingewiesen. Auch weitere Themen, wie die Organisierte Kriminalität im Rotlichtmilieu, die psychischen Folgeschäden für die Frauen und Erfahrungen mit dem Nordischen Modell aus Schweden, Irland, Frankreich und Israel wurden besprochen. Die Studienergebnisse sowie die Konferenz machte deutlich, wie dringend ein Umdenken in der Prostitutionspolitik in Deutschland ist.



Die Referentinnen kamen aus Deutschland, verschiedenen Ländern Europas sowie den USA, Argentinien und Israel: Kajsa Ekis Ekman (Schweden), Amelia Tiganus (Spanien), Vednita Carter Presents (USA), Ronja Wolf (Deutschland), Alika Kinan (Argentinien), Viktoria K. (Deutschland), Liane Bissinger (Deutschland), Leni Breymaier MdB (Deutschland) und Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB (Deutschland), Yoanna McDowell (USA), Kerstin Neuhaus (Deutschland), Wendy Freed (USA), Rachel Moran (Irland) und Luba Fein (Israel). Der einzige Referent war Helmut Sporer (Deutschland). Das *Bündnis Nordisches Modell* war durch Simone Kleinert vertreten. Durch Videobotschaften kamen außerdem Marie Merklinger und Huschke Mau (beide Deutschland) zu Wort. Moderiert wurde die Veranstaltung von Angelika Franke.

§ 232A ZWANGSPROSTITUTION STRAFGESETZBUCH (STGB)

(6) Mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren wird bestraft, wer an einer Person, die Opfer 1. eines Menschenhandels nach § 232 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 Buchstabe a, auch in Verbindung mit § 232 Absatz 2, oder

2. einer Tat nach den Absätzen 1 bis 5 geworden ist und der Prostitution nachgeht, gegen Entgelt sexuelle Handlungen vornimmt oder von ihr an sich vornehmen lässt und dabei deren persönliche oder wirtschaftliche Zwangslage oder deren Hilflosigkeit, die mit dem Aufenthalt in einem fremden Land verbunden ist, ausnutzt. Verkennt der Täter bei der sexuellen Handlung zumindest leichtfertig die Umstände des Satzes 1 Nummer 1 oder 2 oder die persönliche oder wirtschaftliche Zwangslage des Opfers oder dessen Hilflosigkeit, so ist die Strafe Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe. Nach den Sätzen 1 und 2 wird nicht bestraft, wer eine Tat nach Satz 1 Nummer 1 oder 2, die zum Nachteil der Person, die nach Satz 1 der Prostitution nachgeht, begangen wurde, freiwillig bei der zuständigen Behörde anzeigt oder freiwillig eine solche Anzeige veranlasst, wenn nicht diese Tat zu diesem Zeitpunkt ganz oder zum Teil bereits entdeckt war und der Täter dies wusste oder bei verständiger Würdigung der Sachlage damit rechnen musste.

ERKENNTNISSE AUS DER FREIER-STUDIE

„Frauen, die sich prostituieren, brauchen Geld, keinen Sex. Die sexuellen Handlungen im Rahmen der Prostitution werden von den Frauen nur deshalb geduldet, weil sie das Geld brauchen und es nicht auf andere Weise auftreiben können. Eine gängige Definition von Vergewaltigung ist ungewollter Sex. Nach dieser Definition ist die meiste Prostitution eine Vergewaltigung.“, stellt die Studie auf Seite 42 fest. Und ob dies nicht schon schlimm genug ist, so sind 35 % der deutschen Freier der Überzeugung, dass Frauen in der Prostitution nicht vergewaltigt werden können (Seite 44).

Die Debatte um die Prostituierten dreht sich immer wieder um die Freiwilligkeit der Frauen. Auf Seite 35/36 wird ein deutscher Freier zitiert: **„Es mag einige geben, die sich diesen Beruf ausgesucht haben. Es gibt aber auch welche, die dazu gezwungen wurden, und möglicherweise kannst du nicht unterscheiden, ob es sich um das eine oder das andere handelt...“**. Auf Seite 37 bringt es ein etwas nachdenklicherer Freier auf den Punkt: **„Das Geld schließt die Freiwilligkeit aus.“** Nicht konsensualer Geschlechtsverkehr ist sexueller Missbrauch. So heißt es weiter auf Seite 36: „Sexkäufer und Befürworter des Sexhandels räumen vielleicht einen Bruchteil des Risikos von Gewalt und Ausbeutung in der Prostitution ein, aber die schädlichen Folgen werden heruntergespielt und der Missbrauch wird gerechtfertigt, weil die Frauen angeblich viel Geld verdienen.“ Die Frauen benötigen das Geld, meist für dritte, die von ihrer Prostitution profitieren. Freier haben durch die vermeintliche Legalisierung der Prostitution einen Freifahrtschein zum kommerziellen sexuellen Missbrauch erhalten.

Freier haben Deutschland zum Bordell Europas gemacht. Die große Nachfrage nach Prostituierten speist sich aus grenzüberschreitendem Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung. Deutschland tut nichts, um die Nachfrage nachhaltig einzudämmen. Nachzulesen auf Seite 30: „Das Wissen um die Tatsache, dass Frauen in der Prostitution ausgebeutet, gezwungen, von Zuhältern kontrolliert oder Opfer von Menschenhandel sind, schreckt Sexkäufer nicht ab.“ Dabei haben Melissa Farley und Team im Rahmen der Studie in Deutschland immer wieder gehört, wie Freier erzählten, dass sie für Sex bezahlen, OBWOHL sie von Menschenhandel und Zuhälterei wussten (Seite 35). Obschon die meisten Freier Ausbeutung, Nötigung und Menschenhandel mitbekommen haben, hat dies KEINEN Einfluss auf ihre Entscheidung.

„Es ist wie eine Tasse Kaffee, die man wegwirft, wenn man sie ausgetrunken hat.“

„Ich hatte trotzdem mit ihr Sex, weil ich dafür bezahlt habe.“

„Das Geld schließt die Freiwilligkeit aus.“

ERKENNTNISSE AUS DER FREIER-STUDIE

55 % der deutschen Freier konsumieren Pornographie (Seite 46). Die nachgefragten Praktiken in der Prostitution werden dank der Pornographie immer gewaltvoller. Kinder werden mit diesen gefilmten gewaltverherrlichenden und frauenerniedrigenden Praktiken konfrontiert, ob sie wollen oder nicht. Und nicht zuletzt wachsen sie mit Freiern als Väter, Onkel, Lehrer, Nachbarn, Lokalpolitiker, Freunde oder Freunde der Familie etc. auf.

Was würde Freier abschrecken? Zum einen wäre ein Eintrag in ein Verzeichnis über Sexualstraftäter wirksam, wie 89 % der Freier bestätigen. Sie würden in diesem Verzeichnis mit pädokrminellen und Vergewaltigern gleichgesetzt werden. 85 % der Freier bestätigen die abschreckende Wirkung einer möglichen Gefängnisstrafe, wie auf Seite 51 zu lesen ist. 80 % würden auf Prostitution verzichten, wenn sie Gefahr liefen, dass ihr Name und/oder ihr Foto im Internet, auf Plakaten oder an einer öffentlichen Stelle gezeigt werden würden.

Melissa Farley und Team haben aufgezeigt, dass das System der legalen Prostitution nicht dazu beiträgt, Gewalt, Ausbeutung, Zwang und Menschenhandel in der Prostitution zu reduzieren. Das Gegenteil ist der Fall. Freier denken, sie hätten ein uneingeschränktes Nutzungsrecht an Körper und Seele einer Frau. Frauenkörper werden zur Ware und der Freier gelangt zu der Überzeugung, dass er mit Übergabe des Geldes alles mit ihm - dem Körper der Frau - machen kann, wofür er bezahlt.

Was können wir aus dieser Studie folgern: Der Staat darf es Freiern nicht überlassen zu entscheiden, ob sie richtig oder falsch handeln. Der Staat muss die Freiheit der Freier zum Schutz der Prostituierten und der gesamten Gesellschaft einschränken. Freier werden durch das Wissen, dass sie für ihr Handeln zur Verantwortung gezogen werden können, abgeschreckt. Nur die generelle Freier-Bestrafung erzielt durch die normative Wirkung die Reduktion der Nachfrage.



Bündnispartnerin Ronja
Aussteigerin, aktiv im *Netzwerk Ella*

Beim feierlichen Empfang in der Französischen Botschaft nahm auch Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB, Unterstützerin des Bündnisses, teil. Es ist großartig, wie Frau Winkelmeier-Becker sich für ein Umdenken in der Prostitutionspolitik einsetzt.



Jonathan Machler, *CAP International*, Simone Kleinert (BNM), Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB, Kerstin Neuhaus und Ina Hansmann (beide BNM)

Am Abend vor der Fachkonferenz fand in der Bundespressekonferenz eine Pressekonferenz statt. Begleitet wurde die Pressekonferenz von einer *FEMEN* Demonstration vor dem Haus.



Viktoria, Rachel Moran und Amelia Tiganus als Überlebende,
Dr. Melissa Farley und Leni Breymaier MdB,
Bündnispartnerin der ersten Stunde

"Wenn eine Frau arm und hungrig ist, steckst du ihr Essen in den Mund, nicht deinen Schwanz."
Rachel Moran, Überlebende



VERÖFFENTLICHUNGEN

Unsere Bündnispartnerin und Unterstützerin Leni Breymaier MdB, Vorstand von *SISTERS für den Ausstieg aus der Prostitution e.V.*, hat den Film "Freier Wille" produziert und dafür namhafte ExpertInnen zu Wort kommen lassen.

Zum Download bitte auf das Bild klicken!



Huschke Mau

Entmenschlicht

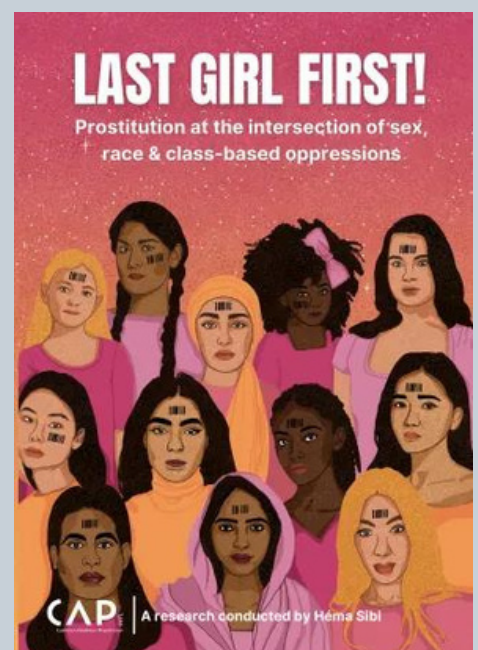
Warum wir Prostitution abschaffen müssen

"Mit 17 flüchtet Huschke Mau aus ihrem gewalttätigen Elternhaus [...]. Mittellos und ohne Unterstützung rutscht sie in die Prostitution und damit einhergehend in eine Alkohol- und Drogenabhängigkeit. Ihr erster Zuhälter: ein Polizist. Zehn Jahre vergehen, bis sie sich aus diesem Teufelskreis befreien kann." Quelle: Edel Verlag

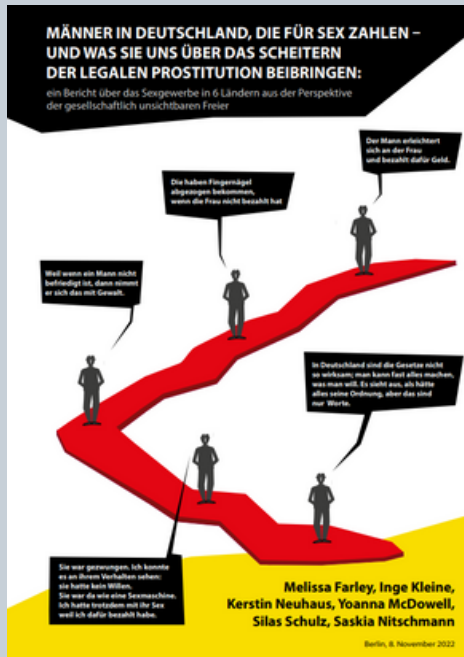
Das Buch ist im Buchhandel erhältlich.

Last girls first Weltweit sind Frauen und Mädchen aus den am stärksten diskriminierten Gemeinschaften überproportional von Prostitution betroffen. CAP initiierte die Last Girl First-Studie, um dieses Phänomen hervorzuheben, das noch nie weltweit untersucht wurde. Denn der Kampf gegen das System Prostitution ist ein Kampf für die Menschen, für die Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frau und Mann, für Menschenwürde und für soziale Gerechtigkeit. Diese Forschung ist ein Aufruf zum Handeln, damit jedes Last Girl das Erste sein kann, bis es weder das Letzte noch das Erste gibt.

Im Moment ist die Studie auf englisch und französisch erhältlich. Zur Bestellung bitte auf das Bild klicken.



VERÖFFENTLICHUNGEN



Dr. Melissa Farley, Dr. Inge Kleine, Kerstin Neuhaus, Yoanna McDowell, Silas Schulz und Saskia Nitschmann

Bericht über das Sexgewerbe in sechs Ländern aus der Perspektive der gesellschaftlich unsichtbaren Freier

Männer in Deutschland, die für Sex zahlen – und was sie uns über das Versagen der legalen Prostitution beibringen ein

Zum Download des deutschen Berichts bitte auf das Bild klicken!

Helmut Sporer

Der neue Deutsche Weg Für eine Neuordnung der Prostitutionsgesetzgebung

Hanns Seidel Stiftung:
Aktuelle Analysen, 93

Zum Download bitte auf das Bild klicken!



Manfred Paulus

Zuhältereie gestern und heute

Paulus ist Erster Kriminalhauptkommissar a.D., hat jahrelang selbst im Rotlichtmilieu ermittelt und klärt seit Jahren über das menschenverachtende System Prostitution auf. In seinem fünften Buch widmet er sich der Zuhältereie in all ihren kriminellen Erscheinungsformen und als Teil der Organisierten Kriminalität.

Das Buch ist im Buchhandel erhältlich.



IMPRESSUM



Redaktion

Bündnis Nordisches Modell
Lenkungsreis
Lichtendorfer Straße 106
44289 Dortmund

Hier können Sie mehr erfahren oder Kontakt mit uns aufnehmen:

✉ info@bündnis-nordischesmodell.de

🌐 www.bündnis-nordischesmodell.de

f facebook.com/BuendnisNordischesModell

📷 [buendnis_nordischesmodell](https://instagram.com/buendnis_nordischesmodell)

🐦 [Bd_Nord_Modell](https://twitter.com/Bd_Nord_Modell)

Bildnachweise

Alle Fotos: privat



BÜNDNIS
NORDISCHES
MODELL